

## **Wirksamkeitsnachweis für Interventionen - ein universelles Konzept!**

Die letzten Jahre haben weltweit eine fundamentale Weiterentwicklung der Nutzenbewertung von diagnostischen und therapeutischen Verfahren gebracht. Die Anforderungen an Medikamente, vor allem bei der Zulassung seit langem etabliert, sind in der Praxis auch für nichtmedikamentöse Verfahren gleichermaßen relevant. Zuverlässigstes Mittel für die Bewertung sind unter fairen Bedingungen durchgeführte, vergleichende Studien, die Nutzen und Schaden von konkurrierenden Verfahren feststellen.

Diese Nachweisverfahren sind etabliert und werden jedes Jahr zehntausendfach angewandt. Eine Fülle von methodischen Arbeiten und empirischen Untersuchungen vor allem in den letzten fünfzehn Jahren hat dafür die Grundlagen gelegt, jedoch auch immer mehr Einsicht in folgenreiche Fehler und Fehlentwicklungen geliefert. Standardisierte Qualitätsanforderungen an die Planung, Durchführung, Analyse und Publikation von Studien sollen dem entgegenwirken. Im Fokus der heutigen Diskussionen steht die Forderung nach weitest gehender Transparenz, die gesetzlich verankert wird, da darin ein unverzichtbarer Garant für die Integrität in dem gesamten Studiengeschehen gesehen wird.

Diese Entwicklung ist auch für die Physiotherapie relevant und Chance und Bedrohung zugleich. Chance, indem Therapieverfahren durch Wirksamkeitsnachweise abgesichert werden und damit eine gebührende Position im Wettbewerb mit anderen Verfahren erhalten; Bedrohung, wo der Wirksamkeitsnachweis nicht gelingt und dadurch die Anwendung solcher Verfahren in Frage gestellt werden muss.